Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 16 (1926)

Heft: 47

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



#### Wenn's winterlet.

Balb wird es welle winterle, Wie schynt b'Ratur no flar. De Wald isch rot und guldig gal Und d'Barge wunderbar.

Uf allne Matte weibet jez So heimelig das Bieh, Behmüetig fingt ihs schöne Glüüt En Abschiedsmelodie.

3 d'Garte het e raue Ryf E große Stärbet bracht, Und b'After wo o hall hei glüit Bei glampet über Nacht.

Und a de Bäum und a de Gftrüüch Sich balb teis Laub meh z'gieh, De Luft jagt b'Bletter umenand Sie mache "weles eh"

Kür warmi Chleider, Schueh und Strümpf, Sy alli Lüüt jet froh, Beliebt fy b'Pelze geng wie geng Und gheigti Defen o.

Es winterlet, es winterlet, Das mertt me mangem a Mit ihrem heimelige Duft Sy d'Chestelehüttli da.

b' Chind brichte fcho bom Wiehnachtsglück Und rate hin und här. Bas für die lieben Eltere Es gabigs Gichantli war.

Die ryfri Juged schwärmt bo Ball Und andrer Winterfreub, Baut Schlößli ganz vo luuter Guld Wie's i dam Alter geit.

Es winken Mläß aller Art, Theater und Ronzart, Churz — a Vergnüege fählt es nid Für Jebe wo's bigahrt.

hingage git's o Montsche gnue Wo voller Chummer fy, Und fufge wenn br Winter chunnt: "D wär er scho verby!"

Er bringt halt aben allerlei Wo mängem gar nid gfallt. Drum wei mr forge, daß Härz und Gmüet Wärd trog dm Frost nie chalt.

Ban d'Liebi wermt, ba schreckt nid zrud Bor Chelti und bor Not, wenn es für in Labeszyt Bald Winter marde wott.

E. Büterich=Muralt.

Der Bundesrat wählte als Mitglied der Kommission für die ärztlichen Fachprüfungen in Basel Dr. Karl Henschen, Professor der Chirurgie an der Universität Basel. — Als Kontroll-Universität Basel. — Als Kontrollsbeamter II. Klasse bei der eidgenössischen Steuerverwaltung Heinrich Büchli von

sonois (Lausanne), Porträt; Alice Bailly qualitativ schlechter als die Ruhrkohle (Lausanne), Jeune musicien; Eduard und sind auch die Breise etwas höher, Boß (Bern), Landschaft; Max Brad doch ist sie seit dem englischen Kohlenschwatt), Seelandschaft; Gustave und siedelserstersterst sehr gesucht und wird selbst (Genf), Femme au miroir; François Alfred Glaus (Gunten), Landschaft vom Bödeli; Louis de Meuron (Marain), à Cavalaire; Rudolf Mülli (Jürich), Regenwetterlandschaft; William Röthlisberger (Thielle), Vielerseelandschaft; Traugott Senn (Ins), Vorfrühslingslandschaft. — Plastiken: Sermann Haller (Jürich), Sihendes Mädchen lingslanvjugg... Haller (Zürich), Site Hanold (Terracotta); Arnold Sühnerwadel (Zürich), Die Nacht (Terracotta); Eduard Spörri (Wettingen), Mädchen (Bronze). Endlich ist auch eine farbige Radierung von Edmond Bille in Siders "La maison rose" angekauft worden. —

Der Bundesrat hat in Abande= rung der Bollziehungsverordnung zum Bundesgeset betreffend Lotterien und gewerbsmäßigen Wetten die Bestim-mungen des Art. 43 über den Raten-loshandel und die Bevorschussung von Brämienlosen aufgehoben; er hat ferner "Schneeballgeschäfte" fünftig im ganzen Gebiete der Schweiz verboten. Ueber= tretungen des Berbotes fallen unter die Strafbestimmungen von Art. 38 des Lotteriegesetes.

Dieser Tage beging Oberst i. G. Im men hauser, Chef des Militär-flugwesens, die Feier seiner 40jährigen Umtstätigkeit. Der Bundesrat ehrte den Jubilar durch Ueberreichung eines Dienstaltergeschenkes. Dienstaltergeschenkes. Oberst Immenshauser trat 1886 als Instruttor der Ars tillerie in den Dienst des Bundes und wurde später Instruktor der Infanterie und der Radsahrertruppen. 1895 erfolgte seine Wahl zum Settionschef der Generalstabsabteilung. Sier arbeitete er unter den Obersten Keller, Sprecher, Sonderegger und Roost. Sehr verdient machte er sich durch die Mitaxbeit an den Truppenordnungen von 1911 und 1924 und durch seine Tätigkeit als Chef des schweizerischen Militärflugwesens.

Das schweizerischsedeutsche Sandels ab kommen wurde am 13. ds. pom deutschen Reichstag in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Der 44jährige Dr. 3 weifel aus Glarus, der in Rom wegen Seiratsschwindel in Untersuchungshaft war, stürzte sich aus dem Fenster des Gesfängnisses und war sofort tot.

Die am 9. ds. in Como wegen Tra= gens von Taschenmessern mit zu langer Klinge verhafteten beiden Schweizer

nach England importiert. Da nun Frankreich seine Kohlenausfuhr nach der Schweiz bedeutend eingeschränft hat und aus dem Ruhrgebiet vorderhand feine Lieferungen erhältlich sind, ist auch die Schweiz auf die polnischen Kohlen answirter gewiesen.

Die "Sesa" hat im Oktober ihre Bureaus im neuen Bahnhof Enge be-zogen und mit den Borarbeiten begon-nen. Anfangs 1927 wird sie ihre volle Tätigfeit aufnehmen.

Tätigteit aufnehmen. —
Am Rütlisch ießen beteiligten sich 610 Mann, davon 447 Schießende. Bon den Rütlisettionen erhielt den 1. Rang die Schüßengesellschaft Stadt Luzern; von den Gastettionen die Schüßengesellschaft der Stadt Bern; zu Meisterschüßen wurden ernannt: Zimmermann Karl Luzern (83 Punkte), Bogler Josef, Lungern (82), Schlegel Johann, Zürich (82), Küng Heinrich, Basel (82) und Balmer Frig, Bern (82). Die sest gebende Sektion war Schwyz. Krit 1927 wurde die Festleitung der Sektion Uri wurde die Festleitung der Sektion Uri übertragen.

Die Schweizerische Käseunian hat ab 15. November die Breise folgendermaßen reduziert: Auf Emmentaler der der der und halbsetten Rundkäsen um Fr. 20 pro 100 Kilogramm; auf Greverzer, Bergs und Spalenschnittkäsen Fr. 15 für Sommerware und Fr. 20 für Winterware pro 100 Kilogramm. Die Preise für Spalenreibkase bleiben unverändert.

Im Monat Dezember werden wieder vier Arten Juventute Marken zum Berkauf gelangen. Eine Fünfer-marke (Verlaufspreis 10 Rp.) mit dem Rantonswappen von Thurgau; eine Zehnermarke (15 Rp.) mit dem Kan= Jehnermarte (15 kp.) mit dem Kanstonswappen von Baselland; eine Zwansigermarke (25 Kp.) mit dem Kantonsswappen vom Aargau und eine Dreisbigermarke (40 Kp.) mit dem Schweizerswappen. Die vier Marken bilden den Schluß der im Jahre 1918 begonnenen Wappenserie.

# Aus den Rantonen.

Aargau. Laut Untersuchungsbericht der Spezialkommission über die Typhus-epidemie in der Heilanstalt Königsfelden wurde eine persönliche Berantwortung nicht festgestellt. Die Regierung verfprach ihr Möglichstes zu tun, um die ständige Typhusgefahr zu beseitigen.

Stenerverwaltung Heinrich Büchli von Elsingen. — Surden Gefängnis versurben zu 10 Tagen Gefängnis versurben in Untersuchungshaft. — Appenzell. In Benken (St. Galunteilut, getilgt durch die ausgestandene unteilt, getilgt durch die ausgestandene untersuchungshaft. — Seit einiger Zeit gehen täglich drei gerischen Ausstellung schweiziger mit total 177 Wagen nach Vollen, um Kohlen nach der Schweiziger war. Er hat sich große Verdienste um das innerrhodische Schulwesen erworben.

Baselstadt. Der Regierungsrat beschloß die Erhöhung der Subvention für das Stadttheater von Fr. 350,000 auf Fr. 450,000 für die nächsten fünf Spielperioden. Ferner beschloß er, auf 1. Januar 1927 die Elektrizitätstarife durchschnittlich um 5 Rappen per Kilowatt heradzusehen. Beide Borlagen geshen an den Großen Rat.

Baselland. Die mechanische Striksterei Sandschin & Ronus in Liestal hat in Berbindung mit einer schon bestehenden Unternehmung in Bendigo (Austrastien) eine Zweigniederlassung gegründet. Der künftige Leiter der Zweigniederslassung, E. Sandschin-Küderli, wird in einigen Tagen mit einer Anzahl qualissigierter Arbeiter die Seereise nach Australien antreten.

Luzern. Da sich die Protestanten im Kanton seit 190 von 12,000 auf 20,000 vermehrten, unterbreitet der Regierungsrat dem Großen Rat einen Detretsentwurf betreffend Schafsung neuer protestantischer Kirchgemeinden. Es liegt ein Gesuch um staatliche Anerkennung von 10 protestantischen Kirchgemeinden vor, in die der ganze Kanton eingeteilt werden soll.

So sot dur n. In Grenchen erhielten verschiedene Fabrikanten Expressungsbriefe, nach welchen sie unter Androshung fürchterlicher Rache bestimmte Summen an bestimmten Orten deposieren sollten. Der Bolizei gesang es, die Expresser, zwei 18jährige Uhrmacher, zu fassen, die auf diese Art ihre Einstünfte vermehren wollten.

Zürich. Beim Bahnhof Stadelhofen werden gegenwärtig Berluche mit einem Rautschucktraßenbelag vorgenommen. Die Baufirma hat sich verpflichtet, wäherend 10 Jahren alle Reparaturen kostenslos durchzusühren. — In Winterthur wurde ein mehrfach vorbestrafter Bursche aus dem Thurgau erwischt, als er eine Brieftasche mit Fr. 450 Inhalt aus der Tasche eines Reisenden stehlen wollte. — Im Winterthurer Bruderhausgehege gerieten zwei stattliche Edelhirsche aus Eifersucht aneinander. Dem einen wurde der Bauch aufgeschlitzt, so daß er verendete, ehe ihm Sisse gebracht werden konnte. —

Neuenburg. In Le Locle fanden Stredenwärter am Ausgang des Tunsnels Col de Roches die Kleidungsstücke eines Mannes, der seit mehreren Tagen vernift wird. Am Fuße der Felsen fand man später den Leichnam. Es hansdelt sich um einen gewissen Mäder aus Les Brenets und ist ein Verbrechen nicht ausgeschlossen.

Waadt. In Laufanne starb im 67. Altersjahr Dr. Alfred Schröder, seit 1904 Professor an der theologischen Fastultät und seit 1917 Ehrendoktor der Theologie der Universität Laufanne. — Am 14. ds. starb im 81. Lebensjahr der Advokat Georges Dubois, der Donen der schweizerischen Abvokaten. — In Beven wurden zwei Italiener, ein Fransose und ein Reuenburger verhaftet, die sich zu einer Diebssund Einbruchsbande mit dem stolzen Titel "Schreden der Mühlen" zusammengetan hatten. Alle vier stehen im Alter zwischen 16 und 18 Fabren. —

#### Unglüdsfälle.

Berkehrsunfälle. Beim Aus-steigen auf der Station Rleinlaufenburg aus dem schon wieder in Bewegung be= findlichen Zuge geriet die Fabrifarbeisterin Beronifa Lüthy von Murg unter die Räder und wurden ihr beide Beine In Gampel (Wallis) abgefahren. wurde die Frau des Stationsvorstandes von einem Juge erfaßt und getötet. Der Ropf wurde ihr direkt vom Rumpf ge-trennt. — Bon Automobilen überfahren und getötet wurden: In Zürich eine aus dem Tram bei der Haltestelle Goethe= straße aussteigende 38jährige Beim Gaswert Schlieren eine derin. Fanny Gygax von Bleienbach. Fran samt ihrem im Rinderwagen befindlichen eineinvierteljährigen Rinde. — Auf der Kantonsstraße bei Sitten der 12jährige Iean Luginbühl, der in hoffnungslosem Zustand im Spital liegt. -Vom Auto eines Rohlenhändlers überfahren und schwer verlett wurde in Zürich beim Glodenhof eine Frau Maria Pfister. Der Automobilist fuhr davon und konnte erst am darauffolgenden Tage in Engstrigen verhaftet werden. — Bei Ces strigen verhaftet werden. — Bei Cé-lignn, auf der Straße Lausanne-Genf, fuhr ein von Kaufmann Devegnen aus Genf gelenktes Automobil an einen Baum. Einer der Insassen, Erwin Baum. Einer der Insassen, Erwin Brandli, blieb mit einem Schädelbruch tot liegen, während die übrigen Insaffen nur leichter verlett wurden.



Der Große Rat erledigte nach Ber= abschiedung der Theaterfrage die übrigen Traktanden rasch und reibungslos, so daß die Session am 10. ds. nach dreis tägiger Dauer geschlossen werden konnte. Es gelangten bei der Budgetberatung noch mehrere Straßenbauwunsche, haupt= sächlich aus dem Oberland, zur Erledisgung, wobei der Finanzdirektor auf die großen Aufwendungen, die ohnehin icon für das Oberland gemacht wurden, aufmerksam machte. — Ueber die großen Berluste der Kantonalbank äußert sich der Finanzdirektor beruhigend, sie seien durchaus nicht abnormal, jede Großbank musse sold Berluste in Kauf nehmen. Der Kredit für die Subventionierung der Abstinenzvereine wurde von 27,444 auf 35,000 Franken erhöht, alle ans deren Abschnitte passierten ohne Diskussion. — In einer Motion verlangte Indermühle, daß die Ueberschüsse der Sypothekarkasse nicht in die Staatskasse wandern sollten, sondern den Schuldnern zugute kommen. Finanzdirektor Guggis-berg lehnte die Motion in dieser Fassung ab, da die Hypothekarkasse eine Abteilung des Staates sei und ihre Ueberschüsse daher der Berwaltung ge-hörten. Die Regierung wäre aber bereit, hörten. Die Regierung wäre aber bereit, durch Anlage eines besonderen Fonds, eine wirksame Stabilisierung des Zinssußes herbei führen zu helsen. Auch die Regierungsräte Merz und Lindt lehnten die Motion in ihrer dermaligen Kaldie Motion in ihrer dermaligen Fassung ab und empfahlen die vom Fisnanzdirektor vorgeschlagene Redaktion.

Nach Zustimmung des Motionärs wurde dann auch die Motion in diesem Sinne erheblich erklärt. — Hierauf folgten nur noch die Wahlen und dann schloß Vizepräsident Neuenschwander die Sitzung und Session. —

Der Regierungsrat wählte als Staatsvertreter: In den Kreiseisenbahnrat I der S. B. B. die Regierungsräte Walter Bösiger, Henri Simonin und den Landwirt Otto Höberl in SteinbrückeMünchenbuchsee; in den Kreiseisenbahnrat II Fürsprecher Dr. F. Michel in
Interlaken und Notar Iohann Iakob
Schär in Bern. — Dem Jahnarzt Emil
Fren wird die Bewilligung zur Ausübung des Beruses in Biel erteilt. —

Der Berwaltungsrat der Brauerei zum Gurten A.-G. in Wabern beantragt für 1925/26 eine Dividende von 10 Prozent auszurichten. Das Attientapital beträgt 1,500,000 Franken.

Am 11. ds. morgens feuerte der Maufer Gottfried Born im Waidrain bei Niederbipp einen Schuß auf seine Frau ab, der aber nicht traf. Die Frau schlug ihm den Revolver aus der Hand und flüchtete. Born schloß sich hierauf ein, sündete das Haus an und erschoß sich im brennenden Hause mit seiner Doppelflinte. Das Haus brannte vollständig nieder, wobei eine Ruh und eine Ziege in den Flammen blieben.

Am 31. Oktober fand in Burgdorf die Einweihung der neuen Spitalkapelle statt. Das Wandgemälde über der Kanzel stammt von Maler Lind in Bern, ebenso die Entwürfe für die Glasmalereien der sechs Fenster. Der Bau wurde nach den Plänen des Architekten Bühberger in Burgdorf ausgeführt. Bei der Einweihung sprachen die Herren Pfarrer Frickart und Ziegler und Architekt Bühberger.

In Thun wurden zwei notorische Schwerverbrecher verhaftet, die einen Einbruch in Oberhofen geplant hatten, sich jedoch wegen der Ausführung zersankten. Im Berlaufe des Jankes hatte der eine, namens Lüthi, dem anderen, einem gewissen Büger, der von mehreren Aemtern steckbrieflich verfolgt wurde, zwei Augeln in den Kopf geschossen.

Jum Betriebsleiter des Telegraphenund Telephonbureaus in Langnau wurde Herr A. Staedeli, Telephonbeamter in Burgdorf ernannt. Er wird die Stelle am 1. April 1927 antreten.

In Aegerten gab der in den zwanziger Jahren stehende Friedrich von Luß auf seine Geliebte, die 22jährige Bertha Mast, sechs Revolverschüfse ab und versletze sie so schwer, daß sie einige Stunden darauf starb. Der Täter brachte sich dann selbst einen Schuß in die Kerzsgegend bei, der aber nicht tödlich zu sein scheinschen. Da der Borfall nach einer Theatervorstellung in Luß stattsand, die die beiden gemeinsam besucht hatten, von welcher aber Bertha Mast allein heimskehrte, glaubt man, daß es sich um ein Sifersuchtsdrama handle.

In Orpund feierten am 17. ds. die Cheleute Jaggi-Runz, alt Bosthalters und Gemeindeschreibers, ihre diamantene Hochzeit. Die Frau wurde 1843, der Mann 1839 geboren.

Kurz vor Redaktionsschluß verkünden der stets gesund war, hätte dies eine Bulletins der stadtbernischen Tageszei- schwere Prüfung bedeutet. tungen einen großen Sotel= und Waldbrand in Mürren. Das Hotel "Edelweiß", der Bazar Amstut und das Hotel "Des Alpes" stehen in Flammen und das Feuer hat sich dem nahen Walde mitgeteilt. Der Föhn, der gegenwärtig in den Bergen herrscht, droht einen gewaltigen Waldbrand zu entfachen.



# † Rudolf Müller,

gew. Gärtnermeister in Bern.

Sonntag den 17. Oktober abends ist unser lieber Rudolf Müller, gewesener Gärtnermeister, an den Folgen eines ihm am vorhergehenden Freitag an der Muristraße zugestoßenen Autounfalles im Inselspital gestorben. Mitten aus einem arbeitsreichen Wirten heraus hat ihn der Tod plößlich hinweggerafft. Rudolf Müller wurde im Jahre 1867 geboren. Nach Beendigung seiner Schuls-

geboren. Nach Beendigung seiner Schulzeit bestand er eine Lehre bei einem Gärtner in Bern. Er war hierauf während fünf Jahren in Basel tätig. Nach einem vorübergehenden Aufenthalt in Bern zog er alsdann nach Carouge bei Genf, sah sich aber nach Jahresfrist, ungünstiger Verhältnisse wegen, gezwungen, nach Besp überzusiedeln. Jeden Tag mußte er von dort zu Fuß nach Bern an seine Arbeit gehen, abends wieder nach Besp zurück wandern. Denn eine Eisenbahn bestand damals noch nicht. Als sich im Jahre 1905 Gelegenheit Als sich im Iahre 1905 Gelegenheit bot, eine Gärtnerei an der Muristraße in Bern zu übernehmen, griff er freudig zu. Während 21 Jahren hat er hier rastlos und unermüdlich gearbeitet und sein Geschäft zu schöner Blüte gebracht.

Rudolf Müller war ein großer Freund Rudolf Walter war ein gezuchter Berge, mit viel Sinn und Liebe für die Natur erfüllt. Er war ein treues, baliabtes Mitalied des Berbandes Schweiz. Gärtnermeister und gehörte auch der Alpinen Vereinigung Vern als Aftivmitglied an, wo er seines freund= lichen und aufrichtigen Wesens wegen bei allen Kameraden sehr geschätzt war. Er war immer dienstbereit und auf sein Wort konnte man sich unbedingt verslassen. Ein bescheidener Mensch, aufrichtig und ohne Falsch. Sein unverwüstlicher Humor hat ihn allen lieb gemacht, die mit ihm in Verkehr kannen. In seiner Gedächtnisrede hat Serr Pfarrer Basch= lin den Berstorbenen mit einem unbehauenen Granitblod, geschmüdt mit Edel-weiß, verglichen und damit angedeutet, daß in der rauhen Schale ein edles Herz, ein weiches, empfindsames Gemüt verborgen war.

Seinen Angehörigen war Rudolf Müller ein treubesorgter, liebevoller Gatte und Vater. Pöhlich und jäh ist er den Seinen und seinen Freunden entstissen worden. Ein kleiner Trost immers

Das zahlreiche Leichengeleite, die vie= len Blumenspenden legten Zeugnis ab von der allgemeinen Achtung und Beliebtheit des so jah und auf so tra=



† Rudolf Müller.

gische Weise aus dem Leben Geschiesenen. Rudolf Müller wird bei allen, die ihn gekannt, in dankbarem Andenken bleiben.

## † Sanna Martig, gew. Lehrerin in Bern.

Um 20. Ottober 1926 starb Fraulein Hanna Martig, gewesene Lehrerin an Rirchenfeldschule.

Mit 18 Jahren war die Entschlafene in den Schuldienst getreten und 40 Jahre lang hat sie als Lehrerin gewirkt.

Als Tochter des Seminardirektors Emanuel Martig verlebte sie ihre Kind-Seminardirettors heit in Münchenbuchsee und später in Hofwil. Sie war die älteste von fünf Schwestern; mit ihren Geschwistern zusammen besuchte sie die Dorfschule, und ihrer Fröhlichkeit und großen Bhantasie war sie in der freien Zeit die Führerin mancher Spiele.



† Sanna Martig.

Später tam Sanna Martig in das hin, daß ihm ein langes, schmerzenvolles Lehrerinnenseminar Hindelbant und dar- meinde habe schon große Opfer für das Krankenlager erspart geblieben. Für ihn, auf in ihre erste Lehrstelle nach Schliern Theater gebracht, nun sei es an der Zeit,

bei Köniz; dort amtete sie fünf Jahre. Nach dieser Zeit zog sie gerne in die Stadt. Zuerst lehrte sie sieben Jahre an der frischgegründeten Silfsklasse sie Schwachbegabte; dann übernahm sie eine Normalklasse im Bostgaßschulhaus und darauf auf dem Kirchenseld. Dort lehrte sie Jahr um Jahr ihre Erst= und Zweit= flägler und viele ehemalige Schüler ver-

trauten ihr eigene Kinder an. Es ist schwer, das Wesen der Entsiglasenen in Worte zu fassen. Zum Teil war es ihre Gabe, Menschen und Dinge in ihrer Eigenart zu begreifen und ihre künstlerische Art, das Erlebte treffend wiederzugeben, was Martig ihren Mitmenschen lieb machte. Dann waren es auch der Humor und die Phantasie, die ihr Denken und Han-deln belebten. Unerschöpflich waren oft die Einfälle, mit denen sie ihre Schul-finder und ihre Umgebung erfreute.

Mit regem Geiste griff sie die Neue= rungen in ihrem Fache auf, gestaltete sie aber auf eigene Weise und verwob sie hatte eine große Liebe zu den Kinsbern und ein tiefes Berständnis kindslichen Wesens, und darum hingen ihre

Schüler so sehr an ihr. In ihren freien Stunden las sie viel. Sitten und Gebräuche alter Bölker, Geschichte des eigenen und fremder Länder war, was sie anzog, und der reiche Schat

des Gelesenen lebte in ihr fort.

Bis wenige Tage vor ihrem Tode wußte niemand, daß Hanna Martig leidend war. Ihren feinen Humor und ihren wachen Geist behielt sie die Sansa Wartig Leiden wachen Geist behielt sie die Sansa katte Herzschlag ihrem Leben ein Ende setzte.

Der Stadtrat behandelte in seiner Sitzung vom 12. ds. ausschließlich die Theaterfrage. Die finanzielle Lage des Theaters ist derart, daß die aufgelausene Schuld auf irgend eine Weise getilgt werden muß, wenn sich der Betrieb in der lausenden Spielzeit ungestört abswifdly soll. Die affaktingen Schulden des wideln foll. Die effettiven Schulden des Stadttheaters beliefen sich Ende der letten Spielzeit auf Fr. 217,221. Der Gemeinderat ist dafür, aus dem Konto Kursgewinne des Amerika-Anleihens Fr. 200,000 gur Dedung der Theaterschulden zu entnehmen. Weiters foll für die Erhaltung der drei bernischen Runstinstitute Stadttheater, Musikgesellschaft und Dr= chefterverein ein jährlicher Mehrbetrag von Fr. 150,000 ausgerichtet werden. Dieser Mehrbetrag wäre durch eine Ershöhung der Villetteuer — entweder alls gemein oder nur für Kinos und Tanz-anlässe — zu beschaffen. Die Geschäftsprüfungskommission empfahl einstimmig den einmaligen Beitrag von 200,000 Franken, ist aber mehrheitlich gegen jedwede Erhöhung der Villetsteuer. Ge-meinderat Blaser erklärte, daß es un-möglich sei, die 150,000 Franken aus dem ordentlichen Voranschlag zu be-streiten. Eine Erhöhung der Villetsteuer würde zirka Fr. 80,000 abwerfen, der Rest müßte aus Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinde aufgesbracht werden. In der Diskussion trat auch Stadtpräsident Lindt für die Ans trage des Gemeinderates ein, die Ge= meinde habe schon große Opfer für das

daß auch die Bevölkerung Opfer bringe, ohne Erhöhung der Billetsteuer gehe es nicht. Nach Schluß der Diskussion be-schloß der Stadtrat, auf eine Erhöhung der Billetsteuer nicht einzutreten und be-auftragte den Gemeinderat, Bericht und Antrag über die fünftige Gestaltung der Stadttheaters einzubringen. Gestützt auf diesen Auftrag stellte der Gemeinderat die folgenden Grundsätze für das weitere Vorgeben auf: 1. Der Betrieb des Stadttheaters auf der bisherigen organisatorischen Grundlage wird mit Ende der Spielsaison 1926/27 aufgehoben. 2. Der Gemeinderat ist bereit, den Betrieb des Theaters einer zu bildenden, unter eis gener Berantwortung handelnden Betriebsorganisation unter noch zu vereinbarenden Bedingungen zu übertragen, wobei die Aufrechterhaltung des bisherigen fünstlerischen Rahmens Boraus-setzung ist. 3. Sollte die Bildung einer solchen Betriebsorgantsation nicht 311= stande kommen, so wird der Theaters betrieb auf Ende der Spielsaison 1926/27 geschlossen und die Verwendung des Theaters für temporare Vorstellungen durch Sondertruppen vors behalten Zur sofortigen Anhandnahme der erforderlichen Berhandlungen hat der Gemeinderat eine dreigliedrige Des legation bezeichnet.

Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat den Antrag, es sei Herr Ge-meinderat Raaflaub ab 1. Dezember 1926 für den Rest der laufenden Amts= periode mit der Leitung der städtischen Finanzdirektion und mit der Stellsvertretung des Baudirektors I zu bestrauen; Herr Gemeinderat Dr. E. Bärtschi ab 1. Januar 1927 für den Rest der laufenden Amtsperiode mit der Leitung der städtischen Schuldirektion und der Stellvertretung des Direktors der industriellen Betriebe.

Die Kantonale Jugendtagsammlung in der Gemeinde Bern zugunsten der Heilstätte Nüchtern in Kirchlindach, des Setstatte Audstein in Richtmoda, des kantonalen Silfsbundes für chirurgische Tuberkulose und einiger Brivatkrippen ergab einen Nettoertrag von 11,307 Franken. Sievon erhielten die Münzsgrabenkrippe, die Murifeldkrippe und die Krippe Bümpliz je 1000 Franken.

Die kantonal=bernische Geflügel= und Raninchenausstellung in der Reitschule war besonders reich mit Kaninchen beschickt. Sehr zahlreich und schön waren auch die Tauben vertreten. Bei der Geflügelausstellung waren zwar die Sühner in der Ueberzahl, aber es waren auch wunderschöne Exemplare der Entenzucht vorhanden.

Die Berner Hochschule feierte am 13. November zum 92. Mase das Unstehten an ihre Stiftung. Den Bericht über das verflossene Studienjahr legte der abtretende Rettor, Professor Dr. Schwendimann, ab. Seiner Rede folgte Schwendimann, ab. Seiner Rede folgte die Ansprache des neuen Rektors, Prosession Darn Mannc, der über die Entstellungskasten der Buchhandlung "Neue seisstellungskasten der Buchhandlung "Neue seist" erbrochen und die darin besinden Beitre Bücher entwendet. — Ein 18jähriger Handlanger und zwei Primarschüler entwendeten aus einem Wunitionsmagazin in der Nähe von Bern alte Infanteriennunition, Jündslürich. An der veterinärsmedizinischen sich die Verderen der Buchhandlung "Neue seisstellungskasten der Buchhandlung "Neue seist" erbrochen und die darin besinde Wicker Buchhandlung "Neue seist" erbrochen und die darin besinde Wicker Buchhandlung "Neue seist" erbrochen und die darin besinder Buchhandlung "Neue seist" erbrochen und die darin besinder Bücher Buchhandlung "Neue seist" erbrochen und die darin besinder Bucher Buchen Bücher entwendet. — Buchhandlung "Neue seist" erbrochen und die darin besinder Bücher Bücher Buchhandlung "Neue seist" erbrochen und die darin besinder Bücher Buchhandlung "Neue seist" erbrochen und die darin besinder Bucher Bucher

vet. Josef Weber, Tierarzt in Schwyz; an der philosophischen Fakultät II ershielt den Eduard Adolf Stein-Preis Rolf Rutsch in Bern, se einen 1. Preis erhielten noch Franz Flury und Max Bornhauser, beide in Bern. Zum Schlusse wurden noch eine Reihe Sespingerpreise erkielt. minarpreise erteilt.

Gestorben ist in der letten Woche Ingenieur Baul Graeub, Direktor der Bacuum Dil Compann Basel. 1888 in Bern geboren, studierte er an der Eidg. Technischen Hodschei er an ver Elog.
Technischen Hodschlie in Zürich, ging dann nach Amerika, rücke bei Kriegsbeginn als Offizier ein und trat 1922
seine setzige Stelle an. — Am 14. ds.
abends starb Herr Alphonse Mentha,
administrativer Adjunkt des Sekretariats des Departements des Innern. Er trat 1902 in den Postdienst, kam 1909 auf das Sekretariat, wo er rasch zum Abjunkten avancierte.

Am 10. ds. brach im Sause Bumplig-straße 46 im Dachstod Feuer aus, das binnen furzer Zeit bewältigt werden tonnte. Der Berdacht der Brandstiftung lenkte sich auf den 41 jährigen Gelegen= heitsarbeiter S. Rünzi, den Sohn einer ber Sauseigentumerinnen, der nach einem heftigen Streit mit seinen Berwandten das Saus furz vor Ausbruch des Brandes verlassen hatte. Künzi hat sich übrisgens am 11. freiwillig der Bolizei ges stellt.

Am 16. ds. mittags wurde auf der Kornhausbrücke der Landarbeiter Leh= mann von einem Lastautomobil übersfahren. Er mußte mit einem Schenkelsbruch ins Inselspital verbracht werden.

Am 15. ds. nachmittags kam zwei Arbeitern auf dem Bundesrain eine Gartenwalze ins Rollen. Sie versuchten, die Walze an eine Mauer zu stellen, wobei sich diese überschlug und dann über den Arbeiter Ammann rollte. Amsmann mußte mit einem Armbruch ins Inselspital überführt werden.

Am 15. ds., um 5 Uhr abends, wurde in der Nähe des Glasbrunnens Frau Marthaler, Freiestraße 50, von einer von Sölzern abgesägten und in schräger Stellung an einem andern Baum hangenden Föhre, die plöhlich herunters stürzte, getroffen und schwer verlett. Sie wurde sofort nach dem Inselspital übersführt, wo eine Lungenquetschung und Rippenbrüche konstatiert wurden.

Die Käuferin eines Ladens machte einige Tage nach der Uebernahme des Ladens die Feststellung, daß ein Teil der Châlet-Käse-Schachteln mit Solz gefüllt war und auch bei der Schofolade nur die obersten Packungen Schofolade enthielten, die übrigen aber Holzsti-lungen. Eine Strafuntersuchung wurde eingeleitet.

In der Nacht auf den 9. ds. wurde in der Bon Werdt-Passage der Aus-stellungskasten der Buchhandlung "Neue Zeit" erbrochen und die darin befind-lichen Bücher entwendet.

mit den beiden andern bereits im Frühauf jahr Schienenverbindungen Bern-Solothurn-Bahn gestohlen. Den Sehler machte ein Trödler und Altsmetallhändler, der den Ursprung der Dinge kannte. Die Untersuchung wird wohl noch weitere Diebstähle ans Tages= licht bringen.

Die Uffisen des Mittellandes sprachen eine Bauernfrau, die in ärmlichen Bershältnissen lebt, schon fünf Kinder hat, und die wegen Abtreibung der Leibess frucht angeklagt war, von diesem Delikte frei, verurteilten jedoch die Hebamme, an die sich die Angeklagte gewendet hatte, wegen Uebertretung des Medizinalgesetes zu Fr. 200 Buße und zum dauernden Berlufte des Hebammenpatentes. vielfach vorbestrafte 28jährige Gustav Mäder wurde wegen versuchten Dieb-stahls, qualifizierten Diebstahls und Eigentumsbeschädigung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte in mehreren Geschäften der Stadt eingebrochen
und auch einmal einen Kassenschrank
mit 13,000 Franken Inhalt zu erbrechen versucht, was aber mißlang.

In der Affare der Statuen auf der Rornhausbrüde teilt Polizeidirektor Schneeberger mit: 1. Ich kenne Herrn Vildhauer Prof. Dürig nicht und habe mit ihm noch nie verkehrt, weder schriftslich noch mündlich. 2. Ich habe das Rorecken der Rolizioragne nicht personen Vorgehen der Bolizeiorgane nicht verurteilen können, weil diese, soweit sie überhaupt damit zu tun hatten, nur im Auftrag zuständiger Instanzen gehandelt haben. 3. Die Berunternahme der Gips= figuren von den Sodeln der Rornhausbrilde war einer bernischen Vaussiuma übertragen. Daß bei Ausführung des Austrages nicht die nötige Vorsicht ge= waltet hat und die Figuren Schaden gelitten haben, bedaure ich, wie wohl jedermann.

#### Tagesfragen.

Winter wird's und boje Beit Gibt es balb auf Erben, Auch politisch wimmelt es Bon Bazillenherden. Also, daß man voll Verdruß Spricht beim Pintenchehre, Dag es meiftens beffer mar', Wenn es anders mare.

Da ift gleich zu allererft Die "Theaterirage", Defizit vermehrt sich sehr, Fast mit jedem Tage. Guten Rat ein jeder weiß Kosten da tu geben, Aber in's Theater geht Reiner je im Leben.

Noch viel ärger geht der Kampf Noch viel arger geht der Kampf Um das "Monopole", Einer wünscht, daß es noch gleich Heut' der Teufel hole, Und der and're ging' dafür Durch die Höll" mit Freuden: Doch, was drum und dran ist, weiß Reiner bon ben beiben.

Aber ganz erbittert schon Bflegt man fich zu ftreiten, Um den "Streitergeneral" Mus Gen'ralftreitszeiten : Db man wohl, ob man wohl nicht Bird den "Dreh" noch finden, Ihm den Präfidentenstuhl Aus der Hand zu winden.

Sotta.